

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen  
am 29.05.2013**

**um 17:00 Uhr bis 19:45 Uhr in Remscheid, Rathaus, 2. Etage, Kleiner Sitzungssaal**

Anwesend sind:

**Vorsitzender**

Herr Karl-Heinz Bobring

**Mitglieder**

Frau Ellinor Bube-Klubertz

Herr Hans Peter Buttchereit

Frau Karin Lenhard-Moyzyczyk

Herr Markus Pickhardt

Frau Friederike Pohl

Frau Annette Potthoff

Frau Brigitte Sommer

Vertretung für Frau Erdmeier

**Beratende Mitglieder**

Herr Klaus Wetzel

Frau Annegret Ibach

Frau Elfriede Korff

Frau Bibiana Martz

Frau Alexa Schmitz

Vertretung für Herrn Bischoff

**Gäste**

Herr Cornelius Pohl

Frau Rita Steimar

Eheleute R. und H. Schucht

Herr Werner Brück – Die Brücke -

Frau Kerstin Choroba – Borderline-SHG -

**Stadtdirektor**

Herr Burkhard Mast-Weisz

**von der Verwaltung**

Herr Hans-Gerd Deuss

Herr Norbert Heider

Herr Hans-Otto Heming

Herr Joachim Kodalle

**Schriftführerin**

Frau Birgit Mendryscha

Entschuldigt fehlen:

**Mitglieder**

Frau Monika Erdmeier

## Tagesordnung

### **I. Öffentlich**

- |            |   |
|------------|---|
| <b>1</b>   | Änderung / Erweiterung der Tagesordnung   |
| <b>2</b>   | Niederschrift über die Sitzung vom 17.04.2013   |
| <b>3</b>   | Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung   |
| <b>4</b>   | Schriftliche Anträge der Mitglieder   |
| <b>5</b>   | Schriftliche Anfragen der Mitglieder  |
| <b>5.1</b> | Aufhebung des Wahlrechtsausschlusses für Menschen mit Behinderungen<br>Anfrage von Frau Lenhard-Moyzyczyk   |
| <b>6</b>   | Anfragen der Mitglieder zur Sitzung   |
| <b>6.1</b> | Behindertenparkplätze Munsterplatz<br>Anfrage Herr Buttchereit  |
| <b>6.2</b> | Behindertenparkplatz Konrad-Adenauer- Str. / Scharffstr. - gegenüber der Stadtbücherei –<br>Anfrage von Frau Hinne – Deutscher Multiple Sklerose Verein |
| <b>6.3</b> | Umbau der Dünkeloh-Klinik<br>Anfrage von Frau Sommer  |
| <b>7</b>   | Mitteilungen der Verwaltung   |
| <b>7.1</b> | Barrierefreier Zugang Ratskeller Remscheid  |
| <b>7.2</b> | Rathaus Remscheid<br>Beleuchtung  |
| <b>7.3</b> | Behindertentoiletten<br>- Stadtpark<br>- Alleestraße, Höhe Stadtparkasse Remscheid<br>- Café Barista  |
| <b>7.4</b> | Behindertenparkplätze in der Rosenhügeler Straße<br>Mitteilung von Herrn Heming   |
| <b>8</b>   | Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen  |
| <b>9</b>   | Mitteilungen aus der Verkehrsbesprechung  |
| <b>9.1</b> | Ewaldstraße   |
| <b>9.2</b> | Ampelkreuzung Burger Straße / Bismarckstraße  |

- 10** Erfahrungsaustausch mit dem FD Feuerschutz und Rettungsdienst  
Mitteilung von Frau Bube-Klubertz
- 11** Aktionstag "Suchtwoche" am 25.05.2013 in Remscheid
- 12** Veranstaltungstipp  
Themenwoche "Selbsthilfe macht selbstbewusst"
- 13** Vorstellung der Freiwilligenzentrale für Remscheid "Die Brücke e.V."  
Bericht über Team und Arbeit
- 14** Einkaufsservice mit Lieferung nach Hause  
1. Abstimmungstermin am 06.05.2013
- 15** Vorstellung der Borderline-SHG  
Bericht von Frau Bube-Klubertz
- 16** 14/3110 Integrationskonzept der Stadt Remscheid  
Aktualisierung für die Jahre 2013 und 2014
- 17** Familien- und Kinderfest Hückeswagen
- 18** Pfingstfest Radevormwald
- 19** Erhalt des Lebensmittelgeschäfts Hasenberg  
Schreiben der Stadtteilkonferenz Hasenberg vom 27.05.2013

## **I. Öffentlich**

### **1. Änderung / Erweiterung der Tagesordnung**

Herr Bobring bittet, die Tagesordnungspunkte

13 – Barrierefreier Zugang Ratskeller Remscheid

14 – Rathaus Remscheid; Beleuchtung

15 – Behindertentoiletten

Stadtsparkasse

Alleestraße, Höhe Stadtsparkasse Remscheid

Café Barista

als neue Tagesordnungspunkte 7.1 – 7.3 zu behandeln.

Darüber hinaus soll die Eingabe der Stadtteilkonferenz Hasenberg vom 27.05.2013 zum Erhalt des Lebensmittelgeschäftes Hasenberg als neuer TOP 19 behandelt werden.

Die Tagesordnung wird einschließlich der vorgetragenen Änderungen und Ergänzungen einstimmig genehmigt.

### **2. Niederschrift über die Sitzung vom 17.04.2013**

Die Niederschrift wird in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt.

### **3. Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung**

Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung wurden nicht eingereicht.

### **4. Schriftliche Anträge der Mitglieder**

Schriftliche Anträge der Mitglieder liegen nicht vor.

### **5. Schriftliche Anfragen der Mitglieder**

#### **5.1. Aufhebung des Wahlrechtsausschlusses für Menschen mit Behinderungen Anfrage von Frau Lenhard-Moyzyczyk**

Einleitend erklärt Frau Lenhard-Moyzyczyk, dass der Wahlrechtsausschluss in Remscheid kein Thema ist, die in der Einrichtung der Lebenshilfe e. V. lebenden Wahlberechtigten bekommen eine Wahlbenachrichtigung.

Herr Kodalle ergänzt, dass in Remscheid lediglich 23 Behinderte leben, die von der Ausweispflicht ausgeschlossen sind und demzufolge auch nicht wählen dürfen. Der Wahlrechtsausschluss wird restriktiv gehandhabt; es müssen mehrere Tatbestände vorliegen, um ihn zu rechtfertigen. Sollte im Laufe der Zeit der Grund für den Ausschluss entfallen, wird der Eintrag auf Antrag beim Wahlamt gelöscht.

Herr Bobring stellt fest, dass eine Betreuung vermehrt nur zur Unterstützung in speziellen Bereichen eingesetzt wird, sodass die selbstständige Entscheidung dennoch möglich ist.

Ja 8 Nein 0 Enthaltungen 0

**Beschluss:**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung unterstützt die Bemühungen der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. zur Aufhebung des Wahlrechtsausschlusses bei einer Betreuung in allen Angelegenheiten und tritt ebenfalls für eine Änderung des bestehenden Wahlrechts ein.

Ein entsprechendes Statement wird schriftlich formuliert und der Lebenshilfe e. V. übersandt.

**6. Anfragen der Mitglieder zur Sitzung**

**6.1. Behindertenparkplätze Munsterplatz  
Anfrage Herr Buttchereit**

Auf Anfrage von Herrn Buttchereit nach dem Stand der Angelegenheit erläutert Herr Heming, dass der BV Lennep im September 2013 eine Beschlussvorlage vorgelegt werden wird, wonach neue Behindertenparkplätze wie folgt angelegt werden:

- 1 Parkplatz in der Mühlenstraße,
- 1 Parkplatz in der Straße „Am Stadion“ und
- 1 Parkplatz im Bereich des Munsterplatzes - bei gleichzeitiger Versetzung des vorhandenen Pollers.

Im Tausch werden die 3 vorhandenen Behindertenparkplätze im südwestlichen Bereich des Munsterplatzes entfernt.

**6.2. Behindertenparkplatz Konrad-Adenauer- Str. / Scharffstr. - gegenüber der Stadtbücherei –  
Anfrage von Frau Hinne – Deutscher Multiple Sklerose Verein**

Herr Bobring erteilt Frau Hinne das Wort.

Diese berichtet, dass Rollstuhlfahrer, die den Behindertenparkplatz auf dem Parkplatz gegenüber der Stadtbibliothek nutzen, die Alleestraße nur über Umwege schwer erreichen können, da versäumt wurde, den Bordstein zur Querung der Konrad-Adenauer-Straße im v.g. Bereich abzusenken.

Herr Heming sagt eine Überprüfung und kurzfristige Behebung des Missstandes zu. Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

**6.3. Umbau der Dünkeloh-Klinik  
Anfrage von Frau Sommer**

Frau Sommer bezieht sich auf eine entsprechende Anfrage im Januar und März 2013 bezüglich der Nachrüstung des Aufzuges mit einem Sprachmodul und teilt mit, dass Herr Freuden-

stein zwz. bestätigt hat, dass die zugesagte Nachrüstung bisher nicht erfolgt ist. Eine Abnahme der Umbaumaßnahme ist daher ebenfalls nicht erfolgt.

Herr Heider ergänzt, dass neben der angemahnten Nachrüstung des Aufzugs weitere angezeigte Mängelbeseitigungen nicht erfolgt sind, so dass die Endabnahme noch aussteht.

Herr BG Mast-Weisz wird die Angelegenheit im Rahmen seines Ortstermins am 08.06.2013 eruieren und erneut berichten.

## **7. Mitteilungen der Verwaltung**

### **7.1. Barrierefreier Zugang Ratskeller Remscheid**

Herr Deuss – 0.12.2 – Unternehmensbetreuung – erläutert, dass der Ratskeller in seinem jetzigen Zustand nicht vermietbar ist. Daher sollen umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang sollen auch ein Treppenlift und eine Behindertentoilette eingebaut werden.

Der Verwaltungsvorstand wird in seiner Sitzung am 11.06.2013 über die Kostenaufstellung und das weitere Verfahren entscheiden. Auf dieser Grundlage wird die notwendige Beteiligung der politischen Gremien erfolgen. Man geht bisher davon aus, dass die benötigten Mittel überwiegend außerplanmäßig bereitgestellt werden müssen. Ein Leerstand ist jedoch wirtschaftlich auf Dauer unakzeptabel.

Auf Anfrage von Frau Martz erklärt Herr BG Mast-Weisz, dass vor einer endgültigen Bekanntgabe der Kosten und des Sanierungsumfanges zunächst die Entscheidung des Verwaltungsvorstandes abgewartet werden sollte. Es wird eine erneute Berichterstattung erfolgen.

Der Beirat stellt fest, dass mit Realisierung der vorgetragenen Maßnahmen die Belange der Gehandicapten berücksichtigt sind und nimmt im Übrigen Kenntnis.

### **7.2. Rathaus Remscheid Beleuchtung**

Herr Bobring verliest die Stellungnahme des FD Gebäudemanagement vom 29.05.2013, wonach die Leuchtkörper im Rathaus Remscheid gegen hellere, aber dennoch den Vorschriften des Denkmalschutzes entsprechende Leuchtmittel ausgetauscht werden. Der Austausch hat bereits begonnen und erfolgt schrittweise.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

**7.3. Behindertentoiletten**  
 - **Stadtspark**  
 - **Alleestraße, Höhe Stadtparkasse Remscheid**  
 - **Café Barista**

Behindertentoilette Stadtspark

Herr Heider erklärt, dass das Stadtmarketing zugesagt hat, für die Veranstaltung „Alle in einem Boot“ am 09.06.2013 sicher zu stellen, dass entweder die vorhandene Behindertentoilette geöffnet und gereinigt ist oder eine mobile Toilette aufgestellt wird.

Herr Bobring ergänzt, dass nach Aussagen des Gebäudemanagements die Behindertentoilette durch die Firma Schulten abends gegen 21.00 Uhr verschlossen und morgens erneut geöffnet und gleichzeitig gereinigt wird.

Behindertentoilette Café Barista, Theodor-Heuss-Platz

Frau Schmitz gibt bekannt, dass Herr Lerose zwz. an beiden Eingangstüren Hinweisschilder auf die Behindertentoilette im Allee-Center in einer auch für Rollstuhlfahrer gut lesbaren Höhe angebracht hat.

Behindertentoilette auf der Alleestraße, Höhe Stadtparkasse Remscheid

Herr Heming stellt fest, dass die Toilette auf der Alleestraße einwandfrei funktioniert und mittels Euroschlüssel für Behinderte zugänglich ist.

Toilettenanlage Hauptbahnhof Remscheid

Frau Korff erinnert in diesem Zusammenhang nochmals an die ausstehende Berichterstattung in Sachen Behindertentoilette am Hauptbahnhof Remscheid.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

**7.4. Behindertenparkplätze in der Rosenhügeler Straße**  
**Mitteilung von Herrn Heming**

Herr Heming stellt fest, dass er aufgrund der örtlichen Verhältnisse keine Möglichkeit sieht, in der Rosenhügeler Straße einen Behindertenparkplatz einzurichten. Er verweist auf den bestehenden Parkplatz in der Bismarckstraße unterhalb der Einmündung in die Rosenhügeler Straße und die 5 Behindertenparkplätze im Zentrum Süd.

Herr Buttchereit erklärt, dass Rollstuhlfahrer die Auffahrt im Zentrum Süd aufgrund des starken Gefälles nicht benutzen können und folglich das Straßenniveau nur über den im Gebäude vorhandenen Aufzug erreichen können. Dieser hat jedoch keine automatischen Türen, so dass auch hier eine Nutzung durch Rollstuhlfahrer problematisch ist.

Herr Heming sagt zu, sich mit dem Eigentümer des Gebäudes ins Benehmen zu setzen, um nach einer Lösung des Problems zu suchen. Er wird u. a. anregen, 1 Behindertenparkplatz auf dem Platz im Eingangsbereich des Zentrums Süd einzurichten. Über das Ergebnis des Gesprächs wird Herr Heming erneut berichten.

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.



## **8. Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen**

Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen wurden nicht eingereicht.

## **9. Mitteilungen aus der Verkehrsbesprechung**

### **9.1. Ewaldstraße**

Herr Bobring teilt mit, dass die Verkehrsbesprechung aus verkehrsrechtlicher Sicht keinen Handlungsbedarf erkennt, um den rechten Gehweg der Ewaldstraße aus Richtung Burger Straße kommend für Fußgänger besser nutzbar zu machen. Der Weg ist aufgrund seiner topographischen Verhältnisse in diesem Bereich für Rollstuhlfahrer überhaupt nicht nutzbar. Lösungen zur Entschärfung der Situation werden nicht gesehen.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

### **9.2. Ampelkreuzung Burger Straße / Bismarckstraße**

Herr Bobring teilt mit, dass im v. g. Kreuzungsbereich vermehrt „Rotfahrten“ registriert und eine Gefährdung insbesondere von Schulkindern und älteren Menschen festgestellt wurde. Aus seiner Sicht ist die vorhandene Ampelanlage für den bergwärts in Richtung Burger Straße fahrenden Verkehr rechtzeitig erkennbar, so dass weitere Maßnahmen nicht notwendig werden.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

## **10. Erfahrungsaustausch mit dem FD Feuerschutz und Rettungsdienst Mitteilung von Frau Bube-Klubertz**

Frau Bube-Klubertz teilt mit, dass sich Herr Vögeli in dieser Angelegenheit unmittelbar mit Herrn Eul-Jordan kurzschließen wird. Sie wird Herrn Vögeli nochmals an seine Zusage erinnern.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

## **11. Aktionstag "Suchtwoche" am 25.05.2013 in Remscheid**

Herr Bobring erläutert, dass im Rahmen des Aktionstages „Suchtwoche“ am 25.05.2013 eine Veranstaltung der Vereine vor dem Theo-Otto-Theater stattgefunden hat; beteiligt waren u. a. die Remscheider Suchtberatung, der RTV, die Stiftung Tannenhof und das Haus Remscheid. Die Veranstaltung war – insbesondere auch von vielen Jugendlichen ab 12 Jahren – gut besucht, bemängelt wurde allerdings, dass der ursprünglich zugesagte Standplatz auf der Alleestr. kurzfristig verlegt wurde.

Frau Potthoff erklärt, dass der Standort ungünstig war und damit leider der Einsatz der Veranstalter nicht im Verhältnis zu der Besucherzahl stand. Dies ist bedauerlich. Die Besucher, die den Veranstaltungsort fanden, haben reges Interesse bekundet.

Frau Potthoff ergänzt, dass auch die im Rahmen des Remscheider Buddy-Konzeptes ausgebildeten Studenten bei der Veranstaltung anwesend waren. Sie sollen bei größeren öffentlichen Veranstaltungen Jugendliche auf ihren Alkoholkonsum ansprechen; ihr erster Einsatz beim Lenneper Rosenmontagszug war erfolgreich.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

## **12. Veranstaltungstipp Themenwoche "Selbsthilfe macht selbstbewusst"**

Herr Bobring weist darauf hin, dass in der Zeit vom 12.-27.06.2013 im Rathaus Barmen die Themenwoche „Selbsthilfe macht selbstbewusst“ mit einer Vielzahl von Ausstellern und interessanten Vorträgen stattfindet.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

## **13. Vorstellung der Freiwilligenzentrale für Remscheid "Die Brücke e.V." Bericht über Team und Arbeit**

Herr Brück – ehrenamtlicher Mitarbeiter des Vereins „Die Brücke e.V. – Freiwilligenzentrale für Remscheid“ erläutert, dass der Verein im Jahr 2008 von den Geschäftsführern der Wohlfahrtsverbände gegründet wurde, seit 2012 ausschließlich Ehrenamtliche beschäftigt und derzeit 8 Mitarbeiter umfasst. Die unabhängige und trägerübergreifende Freiwilligenzentrale für Remscheid will Bürger animieren, sich für andere einzusetzen und zu helfen. Sie sieht sich als Vermittler zwischen engagierten Bürgern und den Trägern sozialer Freiwilligenarbeit. Der Verein ist untergebracht im Haus Alte Bismarckstr. 8.

Die Mitgliedschaft in der Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Zentralen wird auch im Hinblick auf die Aktualisierung der bestehenden Qualitätsstandards gepflegt.

Die Vereine, die die ehrenamtliche Tätigkeit in Anspruch nehmen, zahlen jährlich 120,-- Euro, Privatpersonen 30,-- Euro.

Ein Verein, der ehrenamtliche Hilfe benötigt, meldet sich bei den Mitarbeitern der Brücke; hier wird ein Anforderungsbogen für jede einzelne Tätigkeit, die erfüllt werden soll, aufgenommen. Die Vermittlung erfolgt auf dieser Basis. Derzeit existieren ca. 120 Tätigkeitsfelder, in die vermittelt werden kann. Personen, die ein Ehrenamt bekleiden wollen, können sich Dienstagnachmittag und Donnerstagvormittag im Rahmen der bestehenden Sprechstunde melden.

Ehrenamtler können aufgrund der Vereinssatzung – der Verein muss gemeinnützige Arbeit leisten – nur an Vereine und Organisationen vermittelt werden. Im Einzelfall wird eine private Anfrage nach kleineren Dienstleistungen z. B. im Rahmen des Nachbarschafts-Hilfsprojektes „Mehrgenerationenhaus“ abgewickelt werden können. Eine dauerhafte Leistungserbringung kann hierbei nicht sichergestellt werden.

Leistungen der Nachbarschaftshilfe können nachgefragt werden bei Frau Wastl – Caritas Remscheid, Tel.: 4110 – und unter 989050 zu den regulären Sprechzeiten im Büro der „Brü-

cke“. Herr Brück bittet abschließend, Anträge auf ehrenamtliche Hilfe langfristig bzw. sobald als möglich zu stellen.

Frau Schmitz fragt an, ob eine generelle Vermittlung an Private möglich ist, wenn die Anfragen über die Institutionen der Stadtteile wie z. B. die Stadtteil e. V. oder das Stadtteilbüro angefragt werden. Dies wird von Herrn Brück bestätigt.

Frau Sommer berichtet, dass Sehbehinderte und Blinde beim Ausfüllen der Formulare an Ihre Grenzen stoßen und bittet, hier Hilfestellung zu geben. Diese Bitte wird von Herrn Mast-Weisz unterstützt. Herr Brück sagt zu, die Angelegenheit zu thematisieren; er weist darauf hin, dass Herr Junker zwz. ehrenamtlich für gerade diese Hilfsleistung engagiert worden ist.

Herr Mast-Weisz stellt fest, dass Tätigkeiten für Private wie z. B. ein Einkaufsdienst generell nicht vom Verein „Die Brücke“ dauerhaft zu lösen sind und hier gemeinsam nach effektiveren Lösungsmöglichkeiten gesucht werden muss.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

#### **14. Einkaufsservice mit Lieferung nach Hause** **1. Abstimmungstermin am 06.05.2013**

Frau Martz berichtet, dass das angekündigte Gespräch mit Vertretern der beiden Beiräte und der Verwaltung am 06.05.2013 stattgefunden hat. Es wurde lediglich der Antrag der CDU – als **Anlage 1** beigefügt – behandelt. Ein Ergebnis wurde nicht erzielt. Daher ist geplant, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Seniorenbeirates erneut zur Sprache zu bringen, um das weitere Procedere und die Einrichtung eines neuen Arbeitskreises zu diskutieren.

Frau Schmitz regt an, dass der Behindertenbeirat Kontakt mit den Stadtteil e. Vs aufnehmen soll, um hier ggf. über die Beauftragung von Ehrenamtlichen zur Lösung des Problems beizutragen.

Herr Mast-Weisz stellt fest, dass man für die Betroffenen unterschiedliche Lösungen anbieten muss:

- Senioren und Behinderte, die wirtschaftlich nicht in der Lage sind, Leistungen einzukaufen, können im Rahmen der über den FD Jugend, Soziales und Wohnen angebotenen haushaltsnahen Dienstleistungen Hilfen bekommen. Hier wird im Einzelfall über Hilfsangebote zu entscheiden sein.
- Ein Einkaufsservice im Rahmen von Transferleistungen bei nicht materieller Bedürftigkeit ist rechtlich nicht zulässig.
- Für nicht materiell Hilfsbedürftige könnten Einkaufsdienste ggf. im Rahmen der Nachbarschaftshilfe über die Stadtteil e. Vs angefragt werden.
- Außerdem bieten manche Geschäfte bereits einen Lieferservice an.

Herr Mast-Weisz sagt zu, die Angelegenheit aufzugreifen und verwaltungsintern in den nächsten Jahren dafür Sorge zu tragen, dass eine entsprechende Infrastruktur geschaffen wird, um das Problem mittel- bis langfristig nachhaltig zu lösen.

Herr Bobring stellt fest, dass der Einzelhandel auch mit Blick auf den demographischen Wandel im Rahmen seiner Orientierung am Kunden auch entsprechende Dienste und Leistungen für Senioren und Behinderte anbieten sollte, selbst wenn sich dies auf die Preisentwicklung auswirkt.

Frau Bube-Klubertz regt an, entsprechende Gespräche mit dem Einzelhandelsverband zu führen, um diesen zu sensibilisieren. Frau Martz bestätigt, dass Herr Dalchow diesbezüglich bereits in den Seniorenbeirat eingeladen worden ist.

Auf Anfrage von Frau Schmitz erläutert Herr Mast-Weisz, dass eine Finanzierung von Einkaufshilfen über das persönliche Budget im Einzelfall geprüft und entschieden werden muss. Eine flächendeckende Versorgung alter bzw. behinderter Menschen kann so nicht angeboten werden.

Abschließend stellt Herr Bobring fest, dass zunächst die Stadtteilkonferenzen und weitere stadtteilbezogene Initiativen angeschrieben werden sollten, um zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit zur Recherche von möglichen Lösungsansätzen einzuladen. Frau Schmitz ergänzt, dass in den Konferenzen u. a. auch die betroffenen Geschäftsleute sitzen und regt an, die Aktion gemeinsam mit Vertretern des Seniorenbeirates durchzuführen.

Herr Mast-Weisz regt darüber hinaus eine Diskussion auch in den BVen an.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

## **15. Vorstellung der Borderline-SHG Bericht von Frau Bube-Klubertz**

Frau Bube-Klubertz und Frau Choroba, selbst an Borderline erkrankt, stellen die Arbeit der Borderline-SHG vor.

Borderline ist eine psychische Erkrankung – eine Persönlichkeitsstörung -, deren Symptome ca. seit 1930 bekannt sind, die aber erst in den 90er Jahren näher erforscht wurde. Die Erkrankung ist sehr schwer zu diagnostizieren; von den 9 anerkannten Symptomen müssen 5 vorliegen, damit man von einer Borderline-Erkrankung sprechen kann. Dabei ist kein gleiches Verhaltensmuster der Patienten bzw. nur ein spezieller Auslöser für den Ausbruch der Erkrankung feststellbar.

Die Symptome sind:

- Identitätsstörung
- Verlassensängste
- instabile Beziehung
- destruktive Impulsivität
- selbstschädigendes Verhalten
- affektive Instabilität
- innere Leere
- unangemessene Wut
- Abspaltung der Realität

Die Krankheit kann meist erst im frühen Erwachsenenalter diagnostiziert werden.

Auf Anfrage von Frau Martz erklärt Frau Choroba, dass es sich um eine Persönlichkeitsstörung handelt, die z. B. durch traumatische Erlebnisse (Mobbing, sexuelle Übergriffe etc.) hervorgerufen wird.

Entsprechend der Nachfrage von Frau Sommer berichtet Frau Choroba, dass die Behandlung meist eine Kombination von Medikamenteneinnahme und Verhaltenstherapie (z. B. dia-

lektisch-behaviorale Therapie) ist. Dabei ist die gute Zusammenarbeit mit dem passenden Therapeuten wichtig.

Die Meinungen zur Heilbarkeit der Erkrankung gehen auseinander; in jedem Fall kann erreicht werden, das der Patient gut mit der Krankheit leben kann.

Frau Steimar weist hin auf die langen Wartezeiten bis hin zur Therapie. Frau Bube-Klubertz bestätigt dies und spricht sich für die Förderung eines Netzwerkes zum besseren Umgang mit der Krankheit aus. Eine Zusammenarbeit mit dem Sana-Klinikum und der Stiftung Tannenhof ist bereits gewährleistet.

Auf Anfrage von Frau Schmitz erklärt Frau Bube-Klubertz, dass in Remscheid derzeit 120 Borderline-Fälle bekannt sind.

Die Borderline-SHG Remscheid betreut z. Z. als erste diagnosebezogene Selbsthilfegruppe RS aktiv 8 – 10 Personen, 10 weitere könnten hinzukommen. Frau Bube-Klubertz wird die Leitung der SHG abgeben, jedoch weiterhin als Coach und Kontaktperson für Erstgespräche zur Verfügung stehen. Sie plant, eine 2. SHG in Wuppertal einzurichten.

Frau Bube-Klubertz verweist abschließend darauf, dass für Angehörige die psychosomatische Klinik Juliana, Mollenkotten als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Außerdem weist sie hin auf die beiden SHGs des Vereins „Seele in Not“.

Herr Bobring stellt fest, dass Aufklärungsarbeit z. B. in Schulen und anderen Einrichtungen wichtig ist, um eine Integration der Kranken dauerhaft zu gewährleisten.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

## **16. Integrationskonzept der Stadt Remscheid Aktualisierung für die Jahre 2013 und 2014 Vorlage: 14/3110**

Herr Bobring begrüßt, dass das Thema „Migration und Behinderung“ auf der Seite 28 der Vorlage aufgegriffen wurde, stellt allerdings fest, dass eine Konkretisierung der geplanten Maßnahmen wünschenswert ist.

Frau Schmitz ergänzt, dass andere Kulturen oftmals anders mit dem Thema „Behinderung“ umgehen. Sie regt daher an, in geeigneter Weise eine Zusammenarbeit mit Migrantenvertretern aufzubauen, um deren Standpunkte und Hilfsbedürftigkeiten zu eruieren.

Frau Steimar weist auf den Integrationsausschuss hin und regt eine Zusammenarbeit auf dieser Ebene an.

Einigkeit besteht darüber, dass der Aufbau von Hilfen zum besseren Umgang mit Menschen mit Behinderungen nur mit fachkundiger Beratung und gemeinsam mit dem Integrationsausschuss angegangen werden kann.

Herr Bobring wird die Angelegenheit aufgreifen und Vorschläge für eine denkbare, geeignete Zusammenarbeit erarbeiten und das Thema erneut im Beirat diskutieren.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis und stimmt dem Vorschlag einvernehmlich zu.

Ja 8 Nein 0 Enthaltungen 0

**Beschluss:**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Rat der Stadt wie folgt zu beschließen:

1. Die in Anlage zur Beschlussvorlage beigefügte Aktualisierung des Integrationskonzepts wird mit einer Laufzeit bis Ende 2014 beschlossen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in den im Konzept aufgeführten Handlungsfeldern entsprechende Maßnahmen zu planen und umzusetzen.
3. Der Integrationsausschuss und je nach Auftragslage andere Ausschüsse und Rat sind über die Maßnahmen regelmäßig zu unterrichten.

**17. Familien- und Kinderfest Hückeswagen**

Herr Heider teilt mit, dass am 08. und 09. Juni 2013 in der Zeit von 11.00 - 21.00h organisiert durch die Stadt Hückeswagen das Kinderfest im Herzen der Schloss-Stadt stattgefunden hat.

Es wurde ein vielseitiges Programm speziell auch abgestimmt auf die Belange der Kinder und Jugendlichen angeboten. Weitere Informationen zur Programmgestaltung können auf der Homepage der Stadt Hückeswagen nachgelesen werden.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung nimmt Kenntnis.

**18. Pfingstfest Radevormwald**

Herr Bobring gibt bekannt, dass unter dem Motto „Unter Gottes Schirm passen alle“ ein inklusives Pfingstfest am Pfingstsonntag in Radevormwald stattgefunden hat. Unter der Leitung von Herrn Pfarrer Buttcheryt wurden u. a. konstruktive Gespräche auch in Richtung einer offiziellen Vertretung von Menschen mit Behinderung (Beirat, Interessenvertretung) geführt.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

**19. Erhalt des Lebensmittelgeschäfts Hasenberg  
Schreiben der Stadtteilkonferenz Hasenberg vom 27.05.2013**

Frau Schmitz erklärt, dass man einem privaten Investor nicht vorschreiben kann, wo er investiert. Demzufolge wird eine Beschlussfassung zum Erhalt des Geschäftes keine Wirkung haben.

Frau Martz erläutert, dass die Gewag als Eigentümer des Gebäudes zwz. an der Suche nach einer geeigneten Lösung des Problems beteiligt ist und z. B. zugesagt hat, den Zugang zum Lokal barrierefrei zu gestalten.

Herr Wetzel erinnert daran, dass es auch für die Gewag als Eigentümer eines Großteils der Wohnungen in dem v.g. Bereich wichtig sein muss, die Qualität des Wohnstandortes zu er-

halten bzw. zu verbessern. In diesem Sinne sollte die Stadt Einfluss auf die Wohnungsbau-  
gesellschaft nehmen.

Herr Bobring stellt abschließend fest, dass er im Namen des Beirates ein Schreiben fertigen  
wird, das den Stadtteilkonferenzen zugehen soll, um diesen zu zeigen, dass der Beirat sich  
um Austausch der verschiedenen Initiativen und ihre Kooperation bemüht, um gemeinsam  
mit den Betroffenen das Problem zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten für eine realisti-  
sche Nahversorgung in den Stadtteilen zu finden.

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

---

Karl-Heinz Bobring  
Vorsitzender

---

Birgit Mendrysha  
Schriftführerin